

Abgang: Denner-Chef Peter Bamert nimmt nach nur einem Jahr den Hut – er geht im Streit. > SEITE 13



Foto Keystone

Urteil: Der spanische Radsportverband sperrt Alberto Contador wegen Dopings für ein Jahr. > SEITE 23



Foto Keystone

Im Unruhestand: Der Schweizer Schauspielstar Bruno Ganz spricht über die Liebe, die Rollen, das Theater und den Tod. > SEITE 37

Medizinprofessor unter Anklage

Prozess in Basel ab 7. Februar

TOD EINES KINDES. Ein leitender Intensivmediziner des Universitätsspitals ist vor dem Basler Strafgericht der fahrlässigen Tötung angeklagt. Er soll dafür verantwortlich sein, dass im Juni 2004 ein siebenjähriges Kind auf der Intensivstation ums Leben kam. Der Professor habe zugelassen, dass der nach einem Verkehrsunfall wegen eines Schädelbruchs operierte Knabe tagelang mit dem Anästhetikum Propofol im künstlichen Koma gehalten wurde. Dabei wurden laut Anklage die Anzeichen eines sogenannten Propofol-Infusions-Syndroms (PIS) übersehen, an dem der Knabe schliesslich starb. Die Gabe von Propofol zur Ruhigstellung des Kindes war nach Feststellung der Staatsanwaltschaft wegen der Risiken eines PIS nicht zulässig. So habe es auch im Arzneimittelkompendium des Jahres 2004 gestanden. Der Mediziner bestreitet die Vorwürfe. Sein Verteidiger teilte mit, nach dem damaligen Kenntnisstand sei der Tod des Knaben für seinen Mandanten nicht vorhersehbar gewesen. Auch sei der Arzt erst spät mit der Behandlung des Kindes befasst worden. Der Prozess beginnt am 7. Februar. Nach dem Fall Holzgreve ist es das zweite Mal in kurzer Zeit, dass das Basler Strafgericht über einen umstrittenen Medikamenteneinsatz mit tödlichen Folgen am Universitätsspital zu urteilen hat. > SEITE 25

H2-Nachtrag unter Dach

Landrat bewilligt 140 Millionen

SCHLAGABTAUSCH. Treffen die Prognosen des Baselbieter Baudirektors Jörg Krähenbühl (SVP) zu, so hat der Landrat gestern zum letzten Mal Geld für die Umfahrungsstrasse H2 zwischen Pratteln und Liestal bewilligen müssen: Das Parlament genehmigte einen Nachtragskredit von 140 Millionen Franken. Gleichzeitig lehnte es eine von linker Seite beantragte Verlängerung einer höheren Verkehrssteuer ab. Bei der Debatte gab es einen Links-rechts-Schlagabtausch mit gegenseitigen Schuldzuweisungen. Die H2 wird mit 554 Millionen Franken mehr als doppelt so teuer wie einst vorhergesagt. hi > SEITE 32

ANZEIGE

TEKO
 Schweizerische Fachschule www.teko.ch

Top-Ausbildung zum
dipl. Betriebstechniker HF

Gleichzeitig beginnen unsere
Nachdiplomstudien (NDS-BWL)
 und die Kurse unserer
Handelsschule

Kursbeginn am **2. Mai 2011**

TEKO Schweizerische Fachschule,
 Clarastrasse 16, 4058 Basel, Tel. 061 683 51 10
 Fachschulen auch in Bern, Luzern und Olten

Ein reiches Jahr für Novartis

Der Pharmakonzern wächst – Geldsegen für Daniel Vasella

MICHAEL HEIM

Ex-Konzernchef Daniel Vasella bezog im vergangenen Jahr gut 22 Millionen Franken. Novartis kann es sich leisten: Umsatz und Gewinn legten 2010 stark zu.

Auf den ersten Blick überraschte gestern die Reaktion der Börse auf den Jahresabschluss von Novartis. Der Aktienkurs gab um zwei Prozent nach, obwohl der Basler Pharmakonzern für alle Sparten zweistellige Wachstumsraten ausweist und seinen Aktionären eine auf 2.20 Franken erhöhte Dividende verspricht. Der Reingewinn liegt mit 10 Milliarden Dollar 18 Prozent über dem Vorjahreswert, der freie Cashflow stieg um 31 Prozent.

Doch der zweite Blick zeigt, dass die Analysten im Vorfeld der Jahrespressekonferenz mit noch besseren Zahlen gerechnet hatten. Ausserdem war vielen der Ausblick etwas zu düster, den Konzernchef Joe Jimenez prä-

sentierte. Er rechnet für den Bereich Pharma mit Wachstum im tiefen einstelligen Prozentbereich. 2011 laufen wichtige Patente aus – etwa für Diovon – und Preissenkungen in Europa und Amerika drücken auf den Umsatz.

Erstmals führte gestern Novartis-Chef Jimenez durch die Präsentation, nachdem er vor einem Jahr den langjährigen Konzernchef Daniel Vasella abgelöst hatte. Vasella ist seither nur noch Verwaltungsratspräsident.

MILLIONENLÖHNE. Beim Salär hat Jimenez nicht ganz zu seinem Vorgänger aufgeschlossen, der Novartis im Doppelmandat geführt hatte. Laut Geschäftsbericht bezog Jimenez 2010 ein Gehalt von 11,7 Millionen Franken. Vasella, der 2009 nach offizieller Lesart – die Berechnung wurde von der Anlagengestiftung Ethos stark infrage gestellt – noch 20 Millionen bezogen

hatte, muss indes noch keine grosse Einbusse in Kauf nehmen. Zwar bezieht er als Präsident ein deutlich gesenktes Salär von acht Millionen Franken. Insgesamt bezog das Top-Management 43 Millionen Franken.

In einer separaten Tabelle im Geschäftsbericht weist Novartis jedoch zusätzliche Zahlungen aus, die an Manager geleistet wurden, die 2010 die Geschäftsführung verliessen. Darin werden weitere 14,2 Millionen Franken für Vasella genannt. Diese umfassen Vasellas Monatslohn für den Januar 2010 bis zu seinem Rücktritt als Konzernchef sowie eine Zahlung über 12 Millionen Franken in Form einer Versicherungspolice. Total wurden den abtretenden Managern – neben Vasella sind das Raymond Breu, Joerg Reinhardt, Andreas Rummelt und Thomas Wellauer – gut 24 Millionen Franken bezahlt. > SEITE 2

Federers ungewohnte Durststrecke



ERNEUTER RÜCKSCHLAG. Der 17. Grand-Slam-Triumph muss warten, der Australian-Open-Final findet ohne Roger Federer statt. Nach seiner Dreisatzniederlage im Halbfinal gegen Novak Djokovic packt der 29-jährige

Baselbieter in Melbourne seine Koffer. Damit verlängert sich für Federer eine Durststrecke: Erstmals seit seinem Wimbledon-Sieg 2003 bleibt er über ein Jahr lang ohne Major-Titel. olg Foto Keystone > SEITEN 21, 24

Störaktion am WEF

Detonation in Davoser Luxushotel

KEINE VERLETZTEN. Im hermetisch gesicherten Davos haben Linksaktivisten am Donnerstagmorgen Feuerwerkskörper im Posthotel gezündet. Eine Gruppe von Gegnern des Weltwirtschaftsforums (WEF) sprach von einem Anschlag und übernahm in einem Bekenner schreiben die Verantwortung. Es gab keine Verletzten. Die Polizei bestätigte, dass sich in einer Abstellkammer im Untergeschoss des Hotels eine kleinere Detonation ereignete. Diese habe kurz nach 9 Uhr stattgefunden und ein paar Fensterscheiben zerstört. Zudem habe sich Rauch entwickelt.

Die Behörden waren bereits zuvor um 7.30 Uhr von der Gratiszeitung «20 Minuten» über das Bekenner-

schreiben der Linksaktivisten informiert worden. Darauf habe man Einsatzteams in das Posthotel und das benachbarte Hotel Schweizerhof an der Promenade geschickt, sagte Polizeisprecher Thomas Hobi. Beide Hotels gehören zur Morosani-Gruppe.

Unbeeindruckt von der Störaktion zeigten sich die Teilnehmer des WEF. Frankreichs Präsident Nicolas Sarkozy setzte sich energisch für den Euro ein. «Der Euro buchstabiert Europa», beschwor er die Einheitswährung. Der ehemalige US-Präsident Bill Clinton sprach mit WEF-Gründer Klaus Schwab über den Wiederaufbau in Haiti und über die veränderte Stellung seines Landes in der Weltpolitik. SDA > SEITEN 3, 13, 14

Drei Spitäler fusionieren

Innovative Personallösungen

KANTON BASELSTADT. Die Baselbieter Regierung will die drei Kantonsspitäler Liestal, Bruderholz und Laufen fusionieren und als selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt in die Unabhängigkeit entlassen. Für die Anstellungsverhältnisse präsentiert die Regierung drei innovative Varianten, die sich allesamt nach der kantonalen Personalgesetzgebung und der Kantons-Pensionskasse richten. Eine Variante lässt den Verwaltungsrat im Einvernehmen mit den Personalverbänden die Arbeitszeiten selber regeln. Die zweite lässt im Einvernehmen mit den Verbänden auch Abweichungen von Regierungsverordnungen zu. Und die dritte beschränkt sich auf öffentlich-rechtliche Gesamtarbeitsverträge, die nötigenfalls von der Regierung erlassen werden. -eck > SEITE 31

Proteste in Kairo dauern an

Oppositionsfigur kehrt zurück

ASTRID FREFEL, Kairo

Die Unruhen in Ägypten haben zu einem Kurssturz an der Börse geführt. Friedensnobelpreisträger Mohammed al-Baradei will in den Konflikt eingreifen.

Der ägyptische Oppositionelle Mohammed al-Baradei ist gestern Abend in Kairo eingetroffen. Der Friedensnobelpreisträger und frühere Chef der Internationalen Atomenergiebehörde will sich an die Seite der Demonstranten stellen. Bei seiner Ankunft wies er kritische Fragen zurück, warum er erst nach tagelangen Protesten nach Ägypten zurückkehre. Seine Anhänger sind von ihm enttäuscht, weil er die meiste Zeit nur Ratschläge aus dem Ausland erteilte. Seine Ära als Hoffnungsträger scheint vorbei, bevor sie richtig begonnen hat.

Nach drei Tagen hat sich in Kairo so etwas wie ein Demonstrationsalltag etabliert. Die schlimmsten Auseinandersetzungen zwischen den Protestierenden und den Sicherheitskräften finden in den Abend- und Nachtstunden statt. Danach richtet sich auch die Bevölkerung. Schulen schliessen früher, damit die Kinder rechtzeitig nach Hause kommen.

Die Unsicherheit über die weitere Entwicklung hat an der Börse von Kairo einen Kurssturz ausgelöst, der mit über sieben Prozent so heftig war, dass der Handel für einige Zeit ausgesetzt werden musste. Vor allem Ausländer haben ihre ägyptischen Papiere verkauft. Die Regierung trägt bisher nichts zur Beruhigung der Lage bei. Präsident Hosni Mubarak hüllt sich weiter in Schweigen. Die Zahl der Todesopfer stieg bis gestern landesweit auf sieben. Es gab Hunderte von Verletzten und über 1200 Verhaftungen. Für Freitag wurde im Internet zum Protest nach dem Mittagsgebet aufgerufen. Auch in Jemen protestierten gestern wieder Tausende gegen die Regierung. > SEITE 9

SERVICE-SEITEN

Börse	16-17
Notfälle	18
Bestattungen	18-19
Forum/Leserbriefe/Impressum	35
Wetter	36
Kino	40
Fernsehen/Radio	46-47



ANZEIGE

2° Das Wetter, der Mensch und sein Klima

Die grosse Ausstellung zu Azorenhoch, Regenschauern und Gletscherschmelze

Kunsthof Freilager Dreispitz, Basel, Tor 13

Nur noch bis 20. Februar 2011

www.2grad.ch